

„Es ist eine aufwendige Prüfung“

Große Nachfrage bei Beratungsstelle zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Von Maria Stumpf

„Der Berufsabschluss ist das eine, die Anerkennung das andere. Und dann muss man ja auch noch einen Job bekommen“, weiß Dörthe Domzig, Leiterin des Amts für Chancengleichheit. Zusammen mit Oberbürgermeister Eckart Würzner freut sie sich deshalb über den Erfolg eines Modellprojekts der Stadt, das sich diesem Problem stellt: Seit einem Jahr gibt es eine Beratungsstelle zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Ziel ist es, Migranten zu helfen, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

„Seit dem Start der Reihe haben sich insgesamt 236 Menschen Hilfe geholt“, informierte der OB in einem Pressegespräch. Mit im Boot sitzt Maryam Shariat-Razavi, die im Auftrag des bundesweiten Netzwerks „Integration durch Qualifizierung“ vor Ort zwei Mal im Monat im Bürgeramt Pfaffengrund fachkundig berät. Sie koordiniert das Förderprogramm. „Es ist oft eine aufwendige Prüfung, welche ausländischen Universitätsabschlüsse, berufliche Qualifikationen oder Zeugnisse in Deutschland anerkannt werden können“, erklärt sie. Rund zehn Prozent der Beratungen seien bislang erfolgreich verlaufen – inklusive neuer Arbeitsstelle. „Die Nachfrage nach Beratungsterminen ist groß. Zurzeit muss man leider bis zu acht Wochen warten.“

Für den Oberbürgermeister steht fest, dass das Beratungsangebot „ein entscheidendes Instrument mit doppelter Wirkung“ sei: „Wir helfen sowohl den Menschen, mit ihrer Qualifikation hier Fuß zu fassen, und wir helfen unserer Ge-



Dörthe Domzig, OB Eckart Würzner, Maryam Shariat-Razavi, Expertin für Anerkennungsfragen vom IQ Netzwerk, und deren erfolgreiche Klientin Shannon Rogers (v.l.). Foto: Rothe

sellschaft, die auf diese Arbeitskräfte angewiesen ist.“ Die meisten Ratsuchenden kommen aus Russland und dem Iran. Auch Menschen aus Polen, Italien, Syrien und Ungarn haben Fragen. „Wir haben viel mit Akademikern zu tun“, ergänzt Maryam Shariat-Razavi. Viele Lehrer, Ingenieure, Ärzte und Gesundheitsberufe im nichtakademischen Bereich seien darunter. „Aber auch aus dem handwerklichen Bereich.“

Ob ein Berufsabschluss dann aber anerkannt wird, entscheidet nicht das Büro in Heidelberg. Hier sind die Bundesministerien und Berufsverbände am Zug. Shannon Rogers ist ein Beispiel. Die 37-

jährige US-Amerikanerin stammt aus Virginia. „Ich bin Logopädin. Es war kompliziert, mit den richtigen Papieren die richtigen Anlaufstellen zu finden.“ Sechs Monate habe sie gebraucht, um endlich eine Anerkennung und einen Job zu bekommen. „Die Beratungsstelle hat mir sehr geholfen.“ Das bestätigt die 28-jährige Nertila Korcari aus Albanien. Seit einem Jahr ist die gelernte Krankenschwester in Deutschland. „Mit der Unterstützung des Büros hat es dann auch mit einem Job geklappt.“

① **Info:** Terminvereinbarung mit dem Beratungsbüro: Telefon 0621 / 437 73113.

Vo
RN
den
kün
Jen
23.
Kon
Kre
Ne
nal
cili
zur
ion
stel
unt
ter
auf
sch
che
Ba
vor
höc
ten
sen
die
mit
An
se i
gem
den
sch
ran
dur
Ärz
ger
Pat
mo